

### **Vorlage Nr. G 138/19**

#### **für die städtische Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 05.09.2018**

#### **Bericht zum Unterrichtsausfall**

##### **A) Problem**

Die Schulen sind mit Unterstützung der Senatorin für Kinder und Bildung darum bemüht, den Unterrichtsausfall weiter zu verringern, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Lernzeit effektiv nutzen können. Über den aktuellen Stand des Unterrichtsausfalls wird schulartenbezogen in monatlichen Reports auf der Website der Senatorin für Kinder und Bildung berichtet. Die Gründe für den Unterrichtsausfall werden dort nach krankheitsbedingten und anderen Gründen, die i.d.R. schulorganisatorisch bedingt sind, ausdifferenziert. Ebenso wird dort auch der Anteil der Unterrichtsstunden berichtet, in der die reguläre Lehrkraft zwar nicht zur Verfügung stand, in der allerdings auf einer Vertretungsebene fachbezogene Unterrichtsangebote gemacht wurden – somit also kein Unterricht ausfiel.

Vertretungsunterricht und Unterrichtsausfall lassen sich im schulischen System nicht vermeiden und wie in allen anderen Bereichen des öffentlichen Lebens oder bei Unternehmen sind im Fall von z.B. Krankheitswellen mehr Vertretungen notwendig oder es können für einen befristeten Zeitraum bestimmte Angebote nicht vorgehalten werden. Eine vollständige personelle Kompensation solcher Krankheitswellen ist – dies spiegelte sich auch in der öffentlichen Berichterstattung anlässlich der Grippewelle im Frühjahr des Jahres – weder von privaten noch öffentlichen Institutionen zu leisten. Gleichwohl arbeiten Schulen und Bildungsadministration in jenen Bereichen, in denen strukturell oder schulorganisatorisch bedingt Unterricht ausfallen könnte, eng zusammen, um die Risikofaktoren zu minimieren und in größtmöglichem Maße zu gewährleisten, dass kein Unterricht vollständig ausfällt.

Nachfolgend werden im Rahmen einer fortlaufenden Information zur Situation des Unterrichtsausfalls in der Stadtgemeinde Bremen die Werte des nicht nach Plan erteilten Unterrichts sowie des vollständigen Unterrichtsausfalls dargestellt. Ebenso wird über jene Maßnahmen berichtet, mit denen an den Schulen Unterrichtsausfall noch weiter reduziert werden soll.

## **B) Lösung**

Die Senatorin für Kinder und Bildung hat gemeinsam mit den Schulen unterschiedliche Maßnahmen initiiert, um den Unterrichtsausfall weiterhin zu reduzieren. Dazu gehört vor allem, dass den Schulen innerhalb der vergangenen drei Schuljahre deutlich mehr Personal für die Unterrichtsversorgung zur Verfügung gestellt worden ist – die Anzahl der in der Stadtgemeinde Bremen tätigen Lehrkräfte hat sich innerhalb dieses Zeitraums um 325 erhöht. Trotz zunehmend gestiegener gesellschaftlicher Herausforderungen (z.B. Integration von fast 8.000 Geflüchteten und Zuwanderern seit Mitte 2015) und weiterhin gestiegener Anforderungen im Bereich der Inklusion führt diese Personalerhöhung des Senats zu deutlichen statistischen Effekten. Die Kombination von Personalerhöhung und weiterer Steuerungsmaßnahmen ist eine wirkungsvolle Maßnahme zur Reduzierung des Unterrichtsausfalls.

### **Statistische Auswertung**

Die Auswertung der monatlichen Reports zur Situation des Unterrichtsausfalls in der Stadtgemeinde Bremen zeigt über den Verlauf von drei Schuljahren hinweg, dass sich der ersatzlose Unterrichtsausfall in allgemeinbildenden Schulen deutlich reduziert hat (Abbildung 1). Dies wurde erreicht, obwohl der nicht nach Plan erteilte Unterricht nach einem Rückgang im Schuljahr 2014/2015 mit den Schuljahren 2015/2016 und 2017/18 wieder angestiegen ist (Abbildung 2). Es ist folglich anteilig im Zeitverlauf ab 2014/15 und insbesondere im Schuljahr 2017/18 mehr Ausfall verhindert worden: Im Schuljahr 2014/2015 konnte für 70,5 Prozent der zur Vertretung angefallenen Unterrichtsstunden der ersatzlose Ausfall verhindert werden, im Schuljahr 2017/2018 waren es dagegen 77,6 Prozent (Abbildung 3). Dies wurde geschafft, obwohl prozentual die Lehrkraftfehltage, egal ob aus Krankheit oder sonstigen Gründen, seit dem Schuljahr 2015/2016 immer weiter angestiegen sind (Abbildung 4). Diese Zahl spiegelt sicherlich vor allem die Belastungssituation, in der sich viele Schulen befinden: Die erhöhten Anforderungen im Umgang mit einer zunehmend größer werdenden Heterogenität in den Schulen und die damit verbundene Notwendigkeit, mit dem vorhandenen Personal zusätzliche Unterrichts- und Differenzierungsangebote zu machen, wirken sich auf die personelle Kontinuität bei manchen Unterrichtsangeboten aus. In der Konsequenz müssen die Schulleitungen mit einem erhöhten Aufwand und durch entsprechende organisatorische Maßnahmen dafür sorgen, dass trotzdem im Durchschnitt weniger Unterricht ausfällt – z.B. durch ein angepasstes Vertretungskonzept.

Die Zahlen belegen allerdings den Erfolg der Maßnahmen in den Schulen: Trotz der gestiegenen Anzahl von Fehltagen und der damit gestiegenen Anzahl von Vertretungsanlässen ist insgesamt deutlich weniger Unterricht ausgefallen. Dies ist sicherlich auch darin begründet, dass trotz eines sich bundesweit zunehmend verschärfenden Fachkräftebedarfs sowohl die Personalgewinnung als auch die Organisation von Vertretungskräften für die Schulen vergleichsweise gut funktioniert: Die

Ausbildungskapazitäten am Landesinstitut wurden angepasst, Seiteneinstiegsmodelle etabliert und fachbezogene Weiterbildungsmodelle wurden stark nachgefragt.

Abbildung 1: Ersatzloser Ausfall in Prozent - Schuljahresvergleich

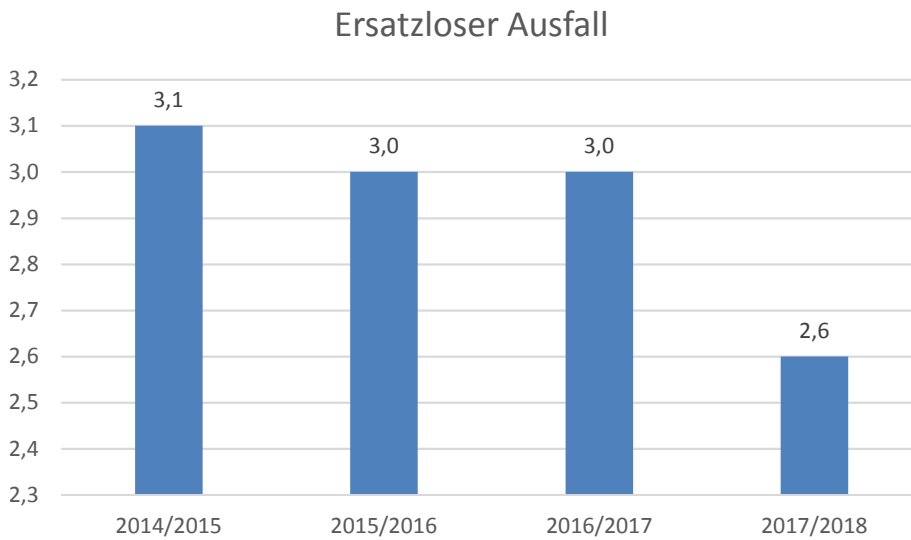


Abbildung 2: Nicht nach Plan erteilter Unterricht in Prozent - Schuljahresvergleich

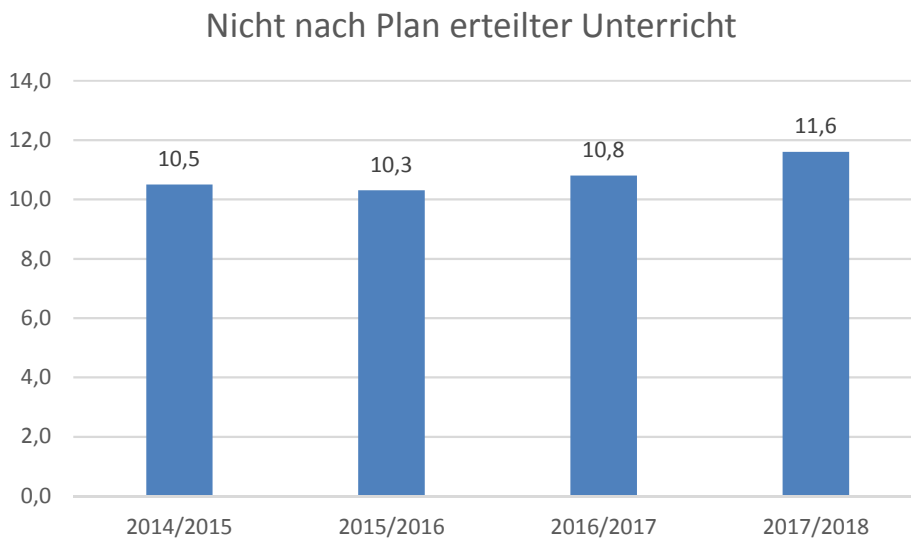


Abbildung 3: Nicht nach Plan erteilter Unterricht aufgeteilt in Ausfall und verhinderter Ausfall in Prozent - Schuljahresvergleich

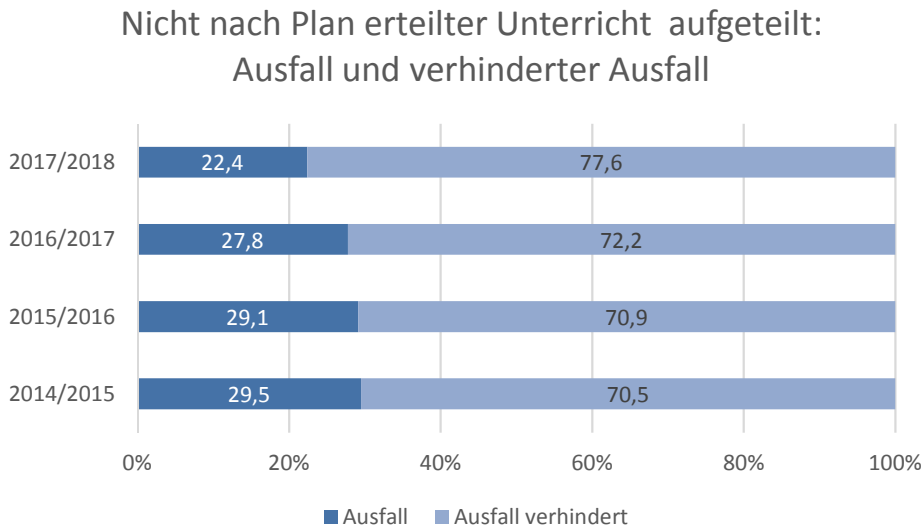
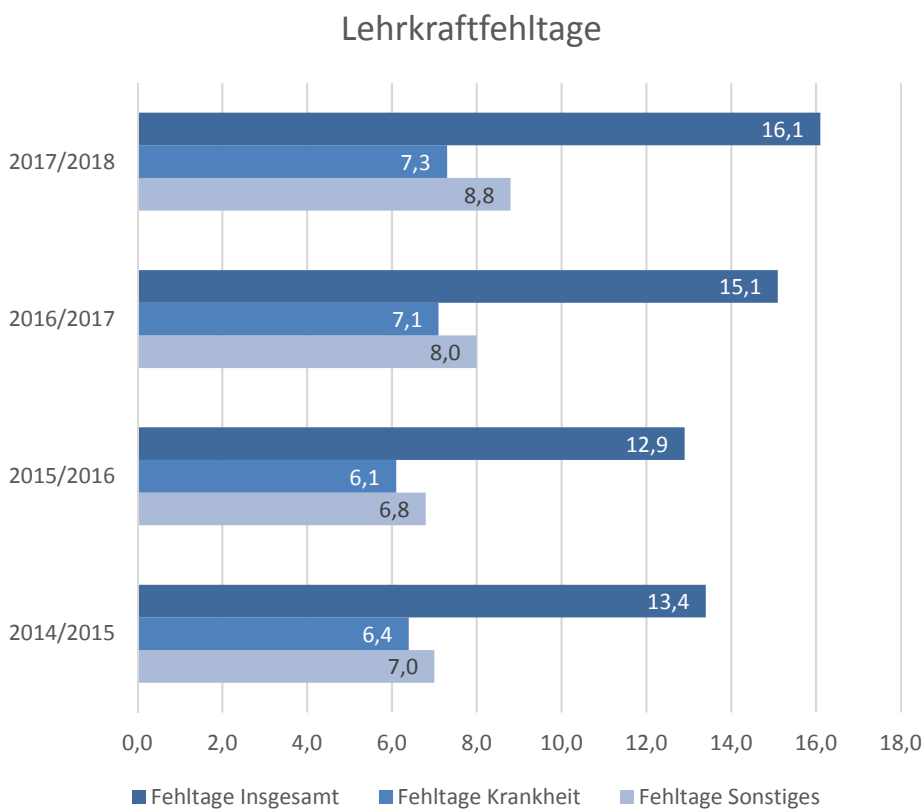


Abbildung 4: Lehrkraftfehltage nach Gründen in Prozent - Schuljahresvergleich



Ein weiterer maßgeblicher Grund für die positive Entwicklung bei der Reduzierung des Unterrichtsausfalls liegt sicherlich in einem konsequenten Berichtswesen und in der regelmäßigen Überprüfung der monatlichen Unterrichtsausfallstatistik, er liegt aber auch in der regelmäßigen Beratung mit den Schulleitungen zum schulspezifischen Unterrichtsausfall und in den daraus abgeleiteten Maßnahmen und Konzepten.

### **Gemeinsam mit den Schulen durchgeführte Maßnahmen**

- *Datenanalyse und Beratung von Schulen*

Die Schulaufsicht überprüft monatlich die Unterrichtsausfallstatistik jeder einzelnen Schule. Sollten auffällige Daten (überschrittene Schwellenwerte) vorliegen, besprechen die jeweils zuständigen Schulaufsichten diese Veränderungen direkt mit ihren Schulen. Im Rahmen von beratenden Gesprächen werden die Ursachen analysiert und bewertet und es wird gemeinsam mit den Schulleitungen nach Lösungen gesucht. Dabei werden die Werte von Schulen in vergleichbaren Situationen zu Rate gezogen und Lösungen, die an anderen Standorten gefunden wurden, werden auf ihre Übertragbarkeit hin diskutiert und ggf. umgesetzt.

- *Verringerung von Unterrichtsausfall als Element der Zielvereinbarungen mit den Schulen*

Unter Beachtung der Situation der jeweiligen Schule findet das Element ‚Verringerung von Unterrichtsausfall‘ Eingang in die Zielvereinbarungen zwischen Schule und Schulaufsicht. Hierbei werden gemeinsam Ziele und dazugehörige Maßnahmen diskutiert und verabschiedet. Einer Umsetzungsphase schließt sich dann ein Gespräch zur Überprüfung der Zielerreichung an.

- *Aktualisierung der Stunden- und Vertretungsplansoftware*

Die Verringerung von Unterrichtsausfall ist auch durch die Verwendung von moderner Schulverwaltungssoftware erreichbar. Aus diesem Grund hat sich die Senatorin für Kinder und Bildung für die Anschaffung der Software (‚UNTIS‘) entschieden. Diese neue Software ist in ihrer Analysefähigkeit zur Verringerung des Unterrichtsausfalls deutlich leistungsfähiger als die ursprünglich verwendete Planungssoftware und auf diese Weise wird in den Schulen der Bereich der Stundenplanung deutlich entlastet. Im Rahmen der Einführung der neuen Planungssoftware wurden sämtliche betroffenen Personen in den Schulen in einer umfangreichen Maßnahme für die Handhabung des neuen Programms geschult. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls themenspezifische Workshops zur Optimierung der Vertretungsplanung angeboten.

- *Netzwerktreffen Vertretungsunterricht*

Um eine bessere Vernetzung auf fachlicher Ebene zu gewährleisten, wurde seitens der Senatorin für Kinder und Bildung ein Netzwerktreffen der Vertretungsplanerinnen und -planer ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Netzwerktreffen werden fachliche Themen vorgestellt und bearbeitet.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, erprobte Strategien und Werkzeuge zur Verminderung von Unterrichtsausfall vorzustellen und zu diskutieren. Die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Schulen haben hier einen Raum, um erfolgreiche Ideen zur Organisation des Vertretungsunterrichts vorzustellen, zu diskutieren und zu optimieren. Außerdem haben die Vertretungsplanerinnen und -planer die Möglichkeit, direkt mit Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Kinder und Bildung in einen produktiven Austausch zu treten.

- *Handreichung und Handbuch zur Gestaltung von Vertretungskonzepten*

Derzeit wird gemeinsam mit Schulleitungen eine Handreichung erarbeitet, die die Schulen dabei unterstützen soll, auf der Basis von ‚best-practice‘ die bereits vorhandenen Konzepte zur Verringerung von Unterrichtsausfall bzw. dem Umgang mit Vertretungsanlässen zu überarbeiten bzw. neu zu entwickeln. Das vorhandene Wissen und die gute Praxis an einzelnen Standorten wird damit auf der Basis einer für alle verfügbaren Dokumentation in die Fläche gebracht.

Das zudem erarbeitete Handbuch soll allen Vertretungsplanerinnen und -planern eine Arbeitshilfe im täglichen operativen Geschäft sein. Einerseits werden konkrete Abläufe der Arbeit beschrieben. Dadurch kann eine einheitliche Qualität sichergestellt werden. Weiterhin wird so die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vertretungsplanung optimiert. Andererseits werden in diesem Handbuch verschiedene wichtige Themen wie Rechtsfragen und organisatorische Maßnahmen zur Verringerung von Unterrichtsausfall behandelt.

### **C) Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung**

Der vorgelegte Bericht hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

### **D) Beschlussvorschlag**

Die städtische Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zum Unterrichtsausfall zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Frank Pietrzok

Staatsrat